

## DEM GEDENKEN AN PROFESSOR Dr. GÁBOR PANTÓ



Die geologische Wissenschaft Ungarns hat einen schweren Verlust zu beklagen. Am 28. Oktober 1972 ist im Alter von 55 Jahren Dr. Gábor Pantó, Ordinarius und Lehrstuhlleiter an der Lajos-Kossuth-Universität Debrecen, korrespondierendes Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, der unermüdliche Geologe und Erforscher des ungarischen Bodens, das stets hilfsbereite Mitglied des Redaktionskomitees der Zeitschrift *Geologický zborník — Geologica Carpathica*, verschieden.

Von 1941 bis 1966 war Gábor Pantó — vom Militärdienst und von einer vorübergehenden Einteilung auf leitendem administrativem Posten abgesehen — ununterbrochen als Geologe und schliesslich als Abteilungsleiter in der Ungarischen Staatlichen Geologischen Anstalt tätig. Die Positionen, die er in der ungarischen und internationalen Wissenschaft einnahm, war eindeutig durch diese seine ein volles Vierteljahrhundert währende Arbeit an der Anstalt determiniert. Seine Forschungsaktivitäten im Rahmen

der Anstalt erstreckten sich auf die gesamten Erzgebiete des Landes. In sämtlichen vulkanischen Gebirgen und auf allen magmatischen Territorien Ungarns hat er Bleibendes geschaffen. Zu seinen bergbaugeologischen Kartierungsarbeiten in Nagybörzsöny (Börzsöny-Gebirge) gesellten sich Forschungen nach Erzen in Mád (Tokaj-Gebirge), im Gebirgsland um Rudabánya sowie in Zengővárkony (Mecsek-Gebirge), ferner Forschungen nach Buntmetallen in der Gegend von Gyöngyösoroszi, Parádszék und Reesk (Mátra-Gebirge) und nach magmatischen Gesteinen im Bükk-Gebirge. Seine Kartierungsarbeiten, die er nach den modernsten Gelände- und instrumentalen Methoden ausführte, wuchsen weit über den Rahmen der einfachen bergbaugeologischen Kartierung hinaus und zeigten überragende wissenschaftliche Resultate. Seinen wissenschaftlichen Feststellungen folgten in mehreren Fällen bedeutsame praktische Ergebnisse, wie etwa die Erschliessung weiterer Erzlagerstätten in Rudabánya oder die Entdeckung der Gipsvorkommen in Perkupa.

Die Ungarische Staatliche Geologische Anstalt nahm 1958 — ähnlich wie jene andere ungarischer Gebirgsgegenden — auch die eingehende Kartierung des Tokaj-Gebirges in Angriff. Die geologisch-vulkanologischen Arbeiten standen nahezu ein volles Jahrzehnt unter der Leitung von Gábor Pantó. Die vertiefte Beschäftigung mit dem vielschichtigen Vulkanismus des Tokaj-Gebirges war für das Leben Professor Pantós in doppelter Hinsicht von grösster Bedeutung. Zum einen lenkte sie seine wissenschaftliche Tätigkeit in die Richtung der allgemeinen magmatischen Petrologie, zum anderen führte sie zu einer noch engeren Verknüpfung der fachlichen Zusammenarbeit und der Kontakte mit den slowakischen Geologen, die auch bis dahin schon gepflegt worden waren.

Der Reihe nach erschienen seine allgemein ausgerichteten petrologischen, zusammenfassenden wissenschaftlichen Arbeiten, so u. a. die Abhandlung „A Preliminary Proposition for Developing a Uniform Nomenclature of Igneous Rocks“ (mit E. Szádeczky-Kardoss und V. Székely-Fux als Mitverfasser, herausgegeben vom XXI. Internationalen Geologen-Kongress, Kopenhagen 1960). Mit dem sauren und intermediären Vulkanismus befassten sich folgende seiner Publikationen:

*The Role of Ignimbrites in the Volcanism of Hungary* (Acta Geologica Academiae Scientiarum Hungaricae, 1962), Tertiäre Tuffhorizonte Ungarns (Acta Geologica Academiae Scientiarum Hungaricae, 1963), Neuere Probleme des Ignimbritvulkanismus (Földtani Közlöny, 1964, ungarisch), Faziesverhältnisse im ungarischen biozänen Andesitvulkanismus und ihr Beitrag zur vulkanotektonischen Rekonstruktion (Acta Geologica Academiae Scientiarum Hungaricae, 1965), Development of Magmas and Igneous Rocks in the Tertiary Volcanism of Hungary (Geologische Rundschau, 1967), Interpretation of Plutonic and Volcanic Realms in Petrogenesis (Acta Geologica Academiae Scientiarum Hungaricae, 1967), Hauptgesichtspunkt für die Klassifikation und Kennzeichnung der pyroklastischen Gesteine (Berichte d. Deutsch. Geol. Ges. f. Geowiss., 1967), Der neogene Vulkanismus Ungarns (Tschermaks Mineralogische und Petrographische Mitteilungen, 1968) u. s. f.

Die Abstimmung der Kartierungsarbeiten im Tokaj-Gebirge mit den jenseits der Grenze erarbeiteten Resultaten brachte Professor Pantó in engen Kontakt mit den dort kartierenden slowakischen Geologen. Sein ständiger Grenzpassierschein ermöglichte im häufigen fachliche und freundschaftliche Gespräche. Diesem engen Kontakt war eine gemeinsam mit der Geolog. Gesellschaft veranstaltete Geologenerkursion zu verdanken, die die ungarischen Teilnehmer am dritten Tag zur Besichtigung der anschliessenden Gegend über die Grenze hinweg in das Szalánci-Gebirge führte. Aktiv war er an der Organisation des XXII. Internationalen Geologen-Kongresses in Prag 1968 beteiligt. Für

die geplante anschliessende geologische Exkursion nach Ungarn hatte er und einige Mitverfasser einen Führer für geologische Exkursionen verfasst. Als Mitglied des Redaktionskomitees der Zeitschrift *Geologický zborník* — *Geologica Carpathica* unterstützte er diese durch Abhandlungen und Referate über Ungarn.

1966 schied er aus der Ungarischen Staatlichen Geologischen Anstalt aus, um als Ordinarius die Leitung des traditionsreichen Lehrstuhls für Mineralogie und Geologie an der Lajos-Kossuth-Universität Debrecen zu übernehmen. Er trat damit die Nachfolge so hervorragender Professoren wie Károly Telegdi Róth, István Ferenczi und Aladár Földvári an. Unter seiner Leitung hat sich die Lehr-, Forschungs- und Publikationstätigkeit des Lehrstuhls erheblich intensiviert. Den Debrecener Lehrstuhl für Mineralogie und Geologie hat Professor Pantó zu einem bedeutenden wissenschaftlichen Zentrum der ungarischen Geologie ausgebaut.

Auch während seiner Lehrtätigkeit in Debrecen brachen seine engen Beziehungen zum ungarischen und internationalen wissenschaftlichen Leben nicht ab. Er nahm an Tagungen und Kongressen teil und entfaltete ein rege Vortragstätigkeit im In- und Ausland. In zahlreichen ungarischen und ausländischen wissenschaftlichen Gesellschaften bekleidete er hohe Würden und Positionen. So war er u. a. Ehrenmitglied der Ungarischen Geologischen Gesellschaft, Vorsitzender der Geochemischen Kommission der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Sekretär der Nationalen Kommission der Internationalen Union für Geologie, nationaler Vertreter der Internationalen Assoziation für Vulkanologie, bei der Internationalen Assoziation für Geologische Kartierung und bei der Komplex-Kommission der Sozialistischen Akademien.

Bis zum letzten Monat seines Lebens nahm er, schon von schwerer Krankheit gezeichnet, am internationalen wissenschaftlichen Leben (so z. B. an der Redaktion der metallogenetischen Landkarte Europas, Paris). Ebenso teil, wie er als Universitätsprofessor beharrlich für die Ausweitung des Geologie-Unterrichts an den Mittel- und Hochschulen des Landes kämpfte.

Sein Hinscheiden ist nicht nur für das Redaktionskomitee des *Geologický zborník* — *Geologica Carpathica*, für eine vielen mit ihm in gemeinsamer Tätigkeit verbundenen Mitarbeiter und für seine Freunde, sondern auch für die ungarische und internationale Wissenschaft ein schmerzlicher Verlust.

Prof. Dr. Vilma Székely-Fux